

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 40

Artikel: Dem alten, jungen Nebelspalter
Autor: Gils, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-493916>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

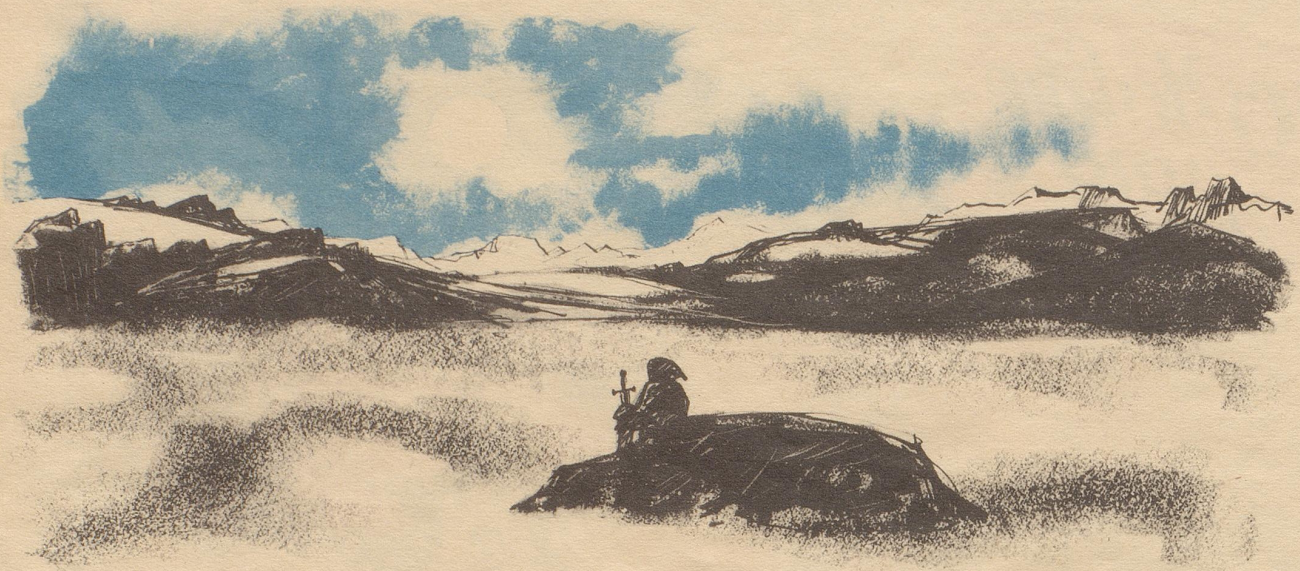
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dem alten, jungen Nebelspalter

René Gils

Dies unser kleines Länd ist dennoch schön
Es hat Gebirg und Tal, hat Frost und Föhn
Und Hagel, Schnee und kalten Regen auch
Und in den Niederungen Nebelhauch

Der Nebel ist das trübe Einerlei
Es ist kein Hauch, es ist ein Nebelbrei
Er deckt uns zu und legt sich aufs Genick
Helvetisch zäh und europäisch dick

Hört da — ein fröhlicher Fanfarenstoß
Was ist mit unserer Atmosphäre los?
Vergnüglich brodelte es mit einemmal
Und durch das Dunkel blitzt ein Sonnenstrahl

Wer hat die grauen Schwaden ausgekehrt?
Wer teilt die Wolken mit dem Nebelschwert?
Das ist im roten Kleid ein kleiner Mann
Er hilft der Sonne, daß sie scheinen kann

Er tut es gern und ohne großen Dank
Sein Hemd ist sauber und sein Schwert ist blank
Er dient sich selbst und keinem andern Herrn
Man hat ihn gerne — und er hat uns gern

Und als der Nebel anno dazumal
Auf den Gehirnen lag in Berg und Tal
Und dick und braun und schleimig näher kroch
— Es ist nicht lange her — wir wissens noch

Hat er mit klarem Kopf und fester Hand
In die verdammte giftige Nebelwand
Manch langen Riß, manch schönes Loch gehaun
Durch das der Himmel und die Sterne schau'n

Manch Einen hats gefuxt. Uns hats gefreut
So mag es bleiben. Und so mag er heut
Hoch überm Nebel und im Sonnenschein
Mit seinem Tagewerk zufrieden sein